

Der verliebte Meisterdieb

Ein Theaterstück in acht Szenen für die 5.& 6.Klasse

Von Reto Andrea Savoldelli, Februar 2003 (Uraufführung: Pestalozzi-Schulhaus, Basel)

Szene 1

Auf einem Kartoffelacker. Es ist bereits ziemlich dunkel. Die ersten Sterne sind sichtbar. Alis Mutter und sein Vater sind mit dem Einpflanzen von Kartoffeln beschäftigt. Sie halten Hacken in ihren Händen. Ali steht abseits und schaut zum Himmel.

Mutter Ali, was guckst du zum Himmel, anstatt deiner Mutter zu helfen, die letzte Reihe zu beenden. *(Nichts geschieht.)* Ali, wenn du eine Sternschnuppe siehst, so wünsch dir was. Doch hör mir zu, Ali: Sicherer ist, dass die Kartoffeln, die wir heute in den Boden stecken, morgen unseren Hunger stillen werden.

Ali Mutter, für heute hab ich genug in der Erde gebuddelt. Mein Rücken tut mir weh und dann, weisst du, tagelang nur zum Boden schauen. Ich mag Kartoffeln - dennoch: ein Mensch wird da doch blöd im Kopf!

Vater Was für einen schändlichen Unsinn sprichst du da, Ali! Sind deine Eltern etwa blöd im Kopf? Das Wenige sicher in Händen zu haben, ist ein gutes Leben. Im Angesicht des Unerreichbaren betteln zu müssen, ein schlechtes! - Versündige dich nicht, Ali. Sei vernünftig und danke deinem Kismet, das dich zu einem freien Landbesitzer bestimmt, so wie deinen Vater und deinen Grossvater . . .

Ali ... und deinen Urgrossvater und deinen Ururgrossvater und deinen Urururgrossvater und so weiter. Das alles tönt gleich langweilig wie diese Kartoffelreihe. Ich habe es gründlich satt, jeden Tag Schweine zu hüten, Kamele zu tränken, den Pferdestall auszumisten und zur Abwechslung - Kartoffeln zu pflanzen! Das ist nicht mein Leben.

Vater So, das ist dem Bürschchen zu anstrengend. Er hält sich für was Besseres. Söhnchen, hör zu: solange du unter unserem Dach wohnst, so wirst du genau das tun, worum dich deine Eltern bitten. Und hör auf, Löcher in die Luft zu starren! Hier, deine Hacke und dort vorn: das Ende der Reihe!

Ali *(schmeisst die Hacke auf die Erde)*
Tut mir leid, - und weiter viel Vergnügen mit eurem guten Leben!

(Er rennt davon, der Vater nach einer Zeit der Verblüffung mit der Hacke hinterher, bis auch er sie hinschmeisst. Die Mutter heult.)

Szene 2

Bagdad. Eine enge Gasse. Rechts der Eingang zu einer Kaffeestube. Ali ist von einem Obst- und Gemüsehändler angestellt worden. Er verkauft Gemüse. Sein Chef stellt ihm eine grosse Kiste Kartoffeln auf den Ladentisch. Ali stellt sie wieder zurück. Menschen gehen hin- und her, schwatzen, einige sitzen im Kaffee auf Kissen. Man spürt eine Aufregung in der Menge, als eine Sänfte, in der Fatima sitzt, von links auf die Bühne getragen wird. Neben ihr, zu Fuss, ihre Lieblingsdienerin Leyla.

Fatima (zur Dienerin) Lass die Träger anhalten.

(Es geschieht. Fatima steigt aus und schlendert ein wenig in der Nähe der Sänfte hin- und her. Sie betrachtet die Menschen und ihr Blick bleibt an Ali hängen. Auch er erblickt sie und erstarrt)

Wer ist der schöne Jüngling, Leyla ? Geh und finde es heraus.

Leyla (geht auf den Gemüse- und Fruchtestand zu und unterhält sich mit Ali)

Fatima (steigt wieder in die Sänfte, flüstert mit Leyla, und die Sänfte wird nach rechts weggetragen. Ali rennt vor den Ladentisch und starrt wieder einmal in die Luft.)

Szene 3

Im Schloss des Padischah. Der Padischah, seine Frau und ihre Tochter Fatima warten auf die Ankunft von Mustafa, den Sohn des reichsten Händlers in Bagdad. Auf beiden Seiten Wächter und Bedienstete. Mustafa wird angekündigt, tritt unter grossen Ehrbezeugungen ein. Fatima ist nicht erfreut über seinen Anblick.

Mustafa Endlich! Meine Augen erblicken den lieblichsten Stern in Bagdad, Fatima, -
Orangenhain, der den Durstigen erquickt, Turteltaube im Garten des Harems,
Dattelpalme, die von Süsse tropft.

(Dazwischen Fatima, hörbar: "Musti ist ja heute wieder mal in Hochform!")

Deine Stimme ist wie der kühle Wind, der von den Bergen weht und die Hitze vertreibt, dein Gang ist wie der eines Rennkamels, das über den Sand schwebt, dein Mund ist eine Kirsche, ungepflückt am Ast, vom Morgentau gekühlt, deine Hüften wie die Wellen des Meeres, die das Boot schaukeln, deine Arme und Finger sind

Padischah Es reicht, es reicht, mein guter Freund. Wir sind von deiner Liebe zu unserer lieben Fatima genugsam überzeugt. Und so wirst du uns ein guter Schwiegersonn sein, dessen sind wir gewiss. Doch komm nun zu dem,

wozu du hier bist: Wie hoch wird deine Mitgift sein, sprich?
Immerhin heiratest du in die Familie des Padischahs !

Mustafa Hoher Gebieter und lieber Vater, schau mich an! Sehe ich aus wie ein armer Schlucker!? Suleiman ist mein Vater, Herr über fünfzehn Handelsschiffe und fünfzig Kamelkarawanen! In seinen streng bewachten Lagerhallen stapeln sich Schätze aus der ganzen Welt. Sein Reichtum ist so gross wie die Würde des Fürstengeschlechts, dem du und deine Tochter angehören. Lass uns den Ehevertrag schriftlich festhalten! Mache mich zum glücklichsten Mann in Bagdad und dich zum reichsten Schwiegervater in ganz Arabistan!

Fatima Unter einer Bedingung, edler Mustafa!
(Alle drehen sich entsetzt Fatima zu, von der man nicht erwartet hat, dass sie sprechen wird.)
Sieh mich genau an, schau ich wirklich aus wie ein Rennkamel, wie ein Orangenhai oder eine Turteltaube? Nein, ich gleiche dem Dorn einer Distel, der deinen Fuss verletzt, einer morschen Bettstatt, die unter dir zusammenbricht, einer Datttel, die so süß ist, bei Allah, dass die meisten sagen würden, sie sei bereits faul. Verstehst du, was ich meine? Denn so komme ich mir vor, wenn ich dich mit meinem Vater um meinen Preis feilschen höre. Ich bin mehr wert als Papas vornehmer Name und Suleimans Lagerhallen.
- Vier Dinge, Mustafa, bringe mir, dann bin ich die deine!

Mustafa Kein Problem, was solls denn sein?

Fatima Erstens bringe mir den König der Pferde! Zum zweiten den Ring der Ringe. Zum dritten die Bettdecke, die Träume schenkt und viertens: lass den Mullah in den höchsten Kristallhimmel aufsteigen und bette ihn unter Engeln! Wenn du mich wirklich liebst, Mustafa, so ist dir keine Mühe zu viel und keine Anstrengung zu schwer. Wenn doch, dann scher dich nach Hause!

Die Frau Mein Kind, davon war nie die Rede! Du forderst Unmögliches!
Der arme Mustafa! Was sollen denn seine Leute nur denken!

Fatima Und ich dachte, er sei reich! Mustafa, die vier Dinge leben nicht in meiner Phantasie, es gibt sie wirklich.
Liebst du mich, so hol sie mir!

Mustafa Mein Padischah, erlaube mir, mich zu entfernen. Mein Herz ist betrübt und mein Geist verwirrt. Ich brauche Rat von denen, die mir nahe stehen, da mich deine Tochter von sich stösst.
Du hörst von mir!

Fatima Musti! - Das König der Pferde, der Ring der Ringe, die Traumdecke, und die himmlische Wohnung für den Mullah! Hast du mich gehört?
(Der Padischah schüttelt den Kopf, tritt zu seiner Tochter, die Mustafa zur Türe gefolgt ist. Er zieht sie zurück und redet auf sie ein.)

Szene 4

Im Kaffeehaus, das bereits in Szene 2 sichtbar war. Ali bedient Mustafa und einige seiner Freunde.

Erster Freund Und, - wann wirst du deine Freunde zur Hochzeit laden, lieber Mustafa? Die kommende Woche wird die nächste Vollmondnacht bringen. Lass es uns nur frühzeitig wissen. - Du weißt, wir brauchen ein paar Tage, um unsere Vorkehrungen zu treffen, - denk an die Kleider und an all die Geschenke! Wir kommen nur selten ins Schloss des Padischah. Und dann soll doch alles perfekt sein, nicht wahr, Mustafa!

Mustafa *(schweigt und seufzt)*

Zweiter Freund Was ist denn, mein Guter! Beschäme nicht deine Freunde, indem du ihnen das Wort versagst. Was für eine Laus ist dir über die Leber gekrochen? Raus mit der Sprache, - Mustafa!

Mustafa Oooch, Aaaaahh,

Freunde Ja, ja, - sehr gut *(Erster)*, aber was heisst das? *(Zweiter)* - Etwas mehr dürfte es schon sein *(Dritter)*. - Halloh, Mustafa, hörst du uns?*(Alle)*

Mustafa Verflucht sei sie, die mit meinem Herzen spielt! Nie mehr trete sie unter meine Augen. Allah strafe sie mit ewigem Vergessen. Soll sie doch einen dummen Krüppel heiraten! Ich will sie nie mehr sehen !

Zweiter Freund Beim Barte des Propheten, - du tust gut daran, Mustafa, wenn sie, wie du sagst, mit deinem Herzen spielt. Aber wer soll diese niederträchtige Person ums Himmel willen denn sein? - Doch nicht etwa .. ?

Mustafa Doch, doch, ja, doch, - eben die, - die ..

Erster Freund Tochter des Padischah !! Fatima ! - Was ist geschehen, Mustafa, erzähl !

Mustafa Heute nachmittag, da oben im Schloss, ihr wisst schon, im Thronsaal. Sie war da, mit Mutter und Vater.

Erster Freund Das ist doch kein Grund zur Klage, Mustafa!
Wie viele Monate hast du dich damit gequält,
dass unser Padischah sie vor dir versteckte !

Mustafa Doch jetzt will sie in die Heirat erst einwilligen, nachdem ich für sie ihre Lieblingsgegenstände erobert habe. Und damit treibt sie Spott mit mir, so muss ich denken. Denn kein Mensch weiss, was das sein soll,

wovon sie spricht. -
Nicht einmal ihre Eltern. Sie sind von ihren Forderungen bestürzt,
doch wagen sie ihrem Liebling nichts zu befehlen.

(Während des Gesprächs tritt Ali immer näher an den Tisch der Freunde heran.)

Erster Freund *Das ist doch für dich, teurer Mustafa, kein Problem!
Mir ist nichts bekannt, was du mit der Hilfe von Suleiman,
deines einflussreichen Vaters, dir nicht erwerben könntest. Also Kopf hoch!
Es geht immerhin um Fatima, die schönste Frau in ganz Arabistan!*

Mustafa Ach, wie oft habe ich mir das nicht selbst gesagt!
Doch jede Hoffnung zerrinnt mir wie der Sand zwischen den Fingern.
Ich sags euch, Freunde, sie hält mich zum Narren. - Den König der Pferde,
den Ring der Ringe, die Decke, die Träume schenkt, soll ich herbeischaffen
und dabei den Mullah auf Engelschwingen betten !

(Schweigen, verschiedene "Hmms" und "Ahas")

Dritter Freund Ich fürchte, du hast recht. Sie spielt mit dir, wie die Katze mit der Maus !

Mustafa *(springt ihm an die Gurgel)*
Was sagst du da, du Schuft! Niemand spielt mit mir!
Eine Maus soll Mustafa sein, - eine Maus! Noch ein Wort
und ich zerquetsch dich - wie eine Laus!

Dritter Freund *(windet sich aus seinem Griff)*
Lass mich los, Mustafa! Ich bin keine Laus und du nicht wirklich eine Maus,
das weiss ich doch. Doch höre! Der König der Pferde, jeder in Bagdad weiss,
dass damit nur "Sturmwind", der Schimmelhengst im Stall des Padischah gemeint sein kann.
Er hütet ihn wie seinen eigenen Augapfel ! - Und der Ring der Ringe,
der blau strahlende Azalach, den hat er selber seiner Lieblingsfrau vermacht !
Hast du ihn denn nicht an ihrem Finger funkeln sehen? - Und dann die Traumdecke,
- mit ihr prahlt Fatima bei allen Empfängen! Ohne sie kann sie nicht einschlafen.
Sie ist aus rosaroter und hellblauer Samarkand-Seide gewoben.
Wenn sie verreist, ist sie immer dabei.

Siehst du nun, was ich sagen will, Mustafa! Alles, was sie von dir fordert,
ist bereits im Besitz ihrer eigenen Familie. Und was den Mullah betrifft,
haben denn die Sterblichen Gewalt über das Leben der Seelen ?
Gut, du bist keine Maus. Aber so wie sie dich an der Nase herumführt, -
Wie willst du das denn ausdrücken?

Mustafa *(steht auf, verbirgt sein Gesicht in seinen Händen, stöhnt)*
Ihr habt ja so recht, Freunde. - Ich hasse sie, ich hasse sie so sehr,
dass ich gar nicht sagen kann, wie. Bei Allah, ich bringe sie um,
wenn sie mir noch einmal unter die Augen treten sollte.
(Er stürzt zur Türe heraus)

Ali (zu den Zurückgebliebenen)

Oh, was ist der Hass doch für ein wundersames Gefühl! Der eine nennt's Hass, dem nächsten scheint es verletzte Liebe, für einen dritten ist beides zusammen das Herrlichste, Erstaunlichste, Beglückendste, was ihm je widerfahren ist!

Zweiter Freund Was plapperst du da, Junge! - Koch uns einen Punsch aus Dattelwein und Orangenschalen. - Wir sind mit unsern Nerven wirklich am Ende.

Szene 5

Vor dem Pferdestall des Padischah. Einige Pferdeknechte. "Sturmwind" wird streng bewacht. Ein Knecht sitzt auf ihm, ein anderer hält sein Halfter, ein dritter seinen Schwanz. Ali, als altes Hutzelweibchen verkleidet, mit einem Fässchen Wein auf dem Rücken, tritt näher an das Feuer heran, das die Pferdeknechte entfacht haben. Denn es ist kalt.

Ali Habt Erbarmen, edle Männer, mit einem alten Weib, das sich zu Tode friert. Lasst mich an eurem Feuer die Glieder wärmen, bevor ich weiterzieh.

Knecht Tritt näher, Weib. Wohin des Weges?

Ali In die Stadt, wo viele das Getränk erwarten, das ich mit mir schleppe.

Knecht Was trägst du gleich der Schnecke auf dem Rücken mit dir fort? So sprich schon, Weib!

Ali Was soll ich sagen, mit Verlaub, es ist der beste Traubensaft, gewonnen aus den Weinstöcken von den Hängen des Marmara-Meeres, in die ein feuriger Dschinn hineingefahren ist.

Knecht Du weisst, dass der Prophet den Genuss des Weines untersagt!

Ali Wohl weiss ichs, doch ist der Saft noch unvergoren. Einem lieblichen Mädchen vergleich ich ihn, noch frei von der Leidenschaft, die trunken macht: ein keuscher Fruchtsaft, den auch unser Prophet, sein Name sei gelobt, nicht verschmähen würde.

Knechte Dann schenk uns ein Gläschen ein, Frau. Wir wollen prüfen, ob er dein überschwängliches Lob verdient.

Ali Ach, ihr wackern Männer, womit soll ich denn mein Brot verdienen, wenn jedermann mir sein Glas zum kostenlosen Gebrauche reicht. - Doch gut, es sei, hier

(er schenkt allen ein. In das Getränk hat er eine betäubende Droge hineingeschüttet, die schnell wirkt)

Trinkt, und erfreut euch der edlen Wirkung, die euch bald durch Herz und Seele zieht.

(Die Knechte fallen wie schlaftrunkene Fliegen von den Pferden ab, kuscheln sich auf dem Boden zusammen und beginnen bald, zu schnarchen. Ali giesst in den einen oder anderen Mund noch etwas nach, zieht "Sturmwind" zwischen den Knechten hindurch aus dem Stall und reitet leise von dannen.)

Szene 6

Im Schlafzimmer von Fatima. Ziemlich dunkel. Nur durch das Fenster scheint Licht. Ali klettert von aussen die Treppe hoch und schiebt eine Puppe, angezogen mit Mustafas Kleidern und mit seinem Turban auf dem Kopf, vor sich her. Die Mustafa-Puppe erscheint im Fensterrahmen.

Fatima Zu Hilfe! Hilfee!!! Papiiiii ! Jemand will deiner Tochter ans Leben.

(Der Padischah, im weissen Pijama und Schlafmütze, stürzt mit einem Säbel bewaffnet ins Zimmer. Er erblickt den Einbrecher und säbelt Mustafa von der Treppe. Fatima kreischt.)

Padischah Oh, mein Gott! Was hab ich getan!

(Er stürzt ans Fenster und blickt hinaus)

Bei meiner Seele, es ist wirklich Mustafa! Der Unglückliche hat versucht, deine verrückten Forderungen zu erfüllen. Siehst du, wie er dich liebt, Fatima! - Mustafa, mein lieber Mustafa, bitte bitte, reiss dich zusammen, es wird alles gut werden, das versprech ich dir. Halte aus! Ich eile zu Dir!

(Er stürzt zur Türe hinaus. Nach einiger Zeit tritt in einer Ecke des dunklen Bühnenraums Ali auf. Er erblickt die ordentlich über einen Sessel gelegten Kleidungsstücke des Padischahs und zieht sie eilig an. Als Padischah verkleidet tritt er in ein Nebenzimmer, in das Schlafzimmer der Frau des Padischah.)

Ali Ehrwürdige, wach' auf! Grosses Unglück überfällt unser Haus. Mustafa ist im Schlosshof und es geht ihm sehr schlecht. Was wird Suleiman sagen!

Frau Lass ihn von unseren Soldaten ins Haus holen. Ich eile und rufe den Arzt.

Ali Nein, das ist nicht mehr nötig. Es geht ihm den Umständen nach so schlecht, dass ihm kein Arzt Rettung bringen kann.

Frau Was sagst du da, Grossmächtiger, hat ihn das Leben denn verlassen?

Ali Ja und nein, wenn du verstehst, was ich meine. Er ist so tot, wie deine Handtasche, so leblos und verlassen, wie das Spinnrad im Gemach deiner Dienerinnen, so mausetot wie die Badewanne, in der du dich erfrischst. - Er hat um Fatimas Bettdecke gekämpft wie ein Mann und ist in der Schlacht gefallen, zerhauen von meinem Säbel. Bevor er wieder aufersteht und den Angriff auf den funkelnden Azalach wagt, den du auch in der Nacht nicht vom Finger ziehst, wie ich sehe, - gib ihn mir, dass ich ihn dem Toten ins Grab lege. Er hat viel gewagt und soll auch viel gewinnen.

(Frau hält die Hand über den Azalach)

Denk an den Zorn des habgierigen Suleiman, wenn er vom Unglück hört.
Der Azalach wird ihn vielleicht besänftigen. Frau, du musst dich von ihm trennen, schnell!

(Die Frau des Padischah's streift sich den Ring ab. Ali flitzt ins Zimmer von Fatima. Zu Fatima)

Fatima, mein Augensterne, mein süßes Täubchen, mein Goldnäschen, hör zu!

Fatima Vater, was geschieht dir, so hast du noch nie mit mir gesprochen!

Ali Du brauchst viel Trost, und den geb ich dir mit all den Kräften, die dem Padischah zu eigen sind. - Mustafa, der edle, ist im Kampf um dich gefallen. Er liegt unten im Hof in seinem Blut. Wir wollen ihn der Erde übergeben, wie es sich gehört. Doch Eile ist geboten, soll nicht ruchbar werden, dass er unter deinen Gemächern sein Leben liess. Doch verscharren, wie einen Hund, nein - das vermag ich nicht. Gib her die Decke hier ...

(er reisst die Traumdecke von Fatimas Bett, bevor sie Einspruch erheben kann)

... sie sei ihm Leichentuch und letzte Zier!

Fatima Nicht meine Traumdecke, nein !!

(Ali ist bereits verschwunden. Der Padischah, noch immer im Schlafanzug, kehrt aus dem Garten zurück)

Das ging aber schnell ! - Und nicht nur die Decke aus Samarkand hast du Mustafa geopfert! Ich seh, du hast ihm für den Gang ins ewige Licht auch deine eigenen Kleider geliehen!

Padischah Was sagst du, Kind ??

Szene 7

Ali zieht Krebse aus einem grossen Sack. Er murmelt leise und spricht mit ihnen. (*„Kommt ihr Tierchen, Autsch, ruhig, ihr könnt euch später auszappeln“*) Er zündet Kerzchen an und befestigt sie auf dem Rücken der Tiere. Dann treibt er sie von der Bühne ab, wie er es früher beim Weidegang seiner Schweine gelernt hat.

In der Moschee, Mitternacht. Auf einer Empore steht Ali, in einen schwarzen Umhang gehüllt, der ihn völlig verdeckt.

Ali Menschen des Orients und Menschen des Okzidents, Menschen vom Bergland und Menschen der grossen Wüste! Der Euch vom Propheten vorher verkündete Tag ist erschienen, da Allah die Gerechten aus den Völkern der Erde zusammensucht. Sein Zorn ist gross und nichts bleibt dem Allmächtigen verborgen!

(Der Mullah betritt die dunkle Moschee)

Mullah Welcher Sheitan treibt in Allahs Haus sein Unwesen ?

Ali Ihr, die ihr Augen habt zu sehen, schaut hinaus auf den Acker der Toten! Diese haben die Stimme Allahs als erste gehört und entsteigen ihren Gräbern! Sie suchen das Licht, und finden es nicht. Als irre Flämmchen taumeln ihre Seelen ins Verderben.

(Durch eine Maueröffnung erblickt nun auch der Mullah den Schabernack mit den Krebsen.)

Mullah Wer du auch bist, trickreicher Dschinn oder geflügelter Ifrit, hilf mir ! Ich bin noch zu jung, um als Seelenlicht zwischen Grabsteinen zu schaukeln.

Ali Niemand entzieht sich der gerechten Strafe, es sei denn, er vertraut sich dem Sack des Allmächtigen! Nur das Vertrauen allein hat die Kraft, ihn auf direktestem Weg in den höchsten Kristallhimmel hinaufzuheben, dort, wo milde Lüfte wehen, welche die Engelsschwingen rauschen lassen.

Mullah In den Sack des Allmächtigen? Kein Wort über ihn im ganzen Koran!

Ali Du törichter Wicht! Glaubst du, dass Allahs Weisheit am letzten Erdentage sich an deine staubige Schriftrolle zu halten habe? Der Allmächtige hat seinen Sendboten ausgesandt, um die Gerechten zu sammeln. Doch er hat mir nichts von denjenigen gesprochen, die zaudern und zagen und ihre Seele zu retten suchen, die bereits verloren ist!

Mullah Ja, mein Gebieter, ich komme ! Steck mich in den Sack und trage mich hinweg! Nur fort aus diesem Jammertal, das in sich zusammenstürzt !

Ali Hier herein !
(Er öffnet ihm den Sack)

Mullah (zögert)

Es ist so finster da drinnen !

Ali Kriech herein und wir steigen auf ins Licht !

(Der Mullah tut es. Ali schleppt den Sack die Treppe herunter. Der Mullah schreit auf)

Wir überqueren bereits die Berge mit ihren hohen Felsen und scharfen Kanten!

*(Ali zieht den Sack durch eine Pfütze. Aus dem Sack ertönt die Äusserung des Unmuts:
"I bi scho pflotschnass!")*

Nun gehts durch die obersten Wolken, die sich mit Wasser vollgesogen haben.
Harre aus, denn bald betreten wir das Reich des Lichts.

*(Am Ende schiebt er den Sack in einen Taubenschlag,
der an der Schlosswand des Padischahs angebracht ist.)*

Mullah (aus dem Sack)

Das Paradies ! Ich bin im Paradies ! Ich fühle, dass ich weit über allem schwebe
und die Engelein um mich hin- und herflattern! Dem Boten Allahs sei Dank.
Er hat seinen Diener gerettet.

Ali So geht es jedem, der Vertrauen hegt. Doch bleibst du noch einige Zeit im Sack,
bis sich deine Augen an das Licht der Himmlischen gewöhnt haben! Verstehst du mich?

Mullah Nicht ganz.

Ali So ist's recht. Die Wege Gottes sind unergründlich!

(Ali überlässt den Mullah seinem Schicksal)

Szene 8

**Im Thronsaal des Schlosses. Padischah auf vielen Kissen. Seine Frau und Fatima.
Ein Soldat tritt vor den Padischah.**

Soldat Ehrwürdigster. Eure Diener im Pferdestall haben soeben den Diebstahl von
"Sturmwind" gemeldet.

Padischah Nein!!! - Das nimmst du sofort zurück. Sag, dass es nicht wahr ist!

*(Er beginnt auf die Kissen einzuschlagen, was sich während seiner Rede
zu einer echten "Kissenschlacht" steigert.)*

Nicht mein edler Sturmwind. Der Azalach ist weg, er kostete ein Vermögen. Sei's drum! -
Die Traumdecke weg. Fatima kann nicht mehr schlafen und dazu gibt sie mir die Schuld.
Ich hätte sie ihr weg genommen, um Mustafa zu begraben.
Sind denn alle verrückt geworden.?! -
Wer ist dieser hinterlistige, widerwärtige, abartige Dieb?! -
Steckt etwa doch Mustafa dahinter ? -

Fatima Wer soll es denn sonst sein, Vater!

Frau Du schweig still! - Mein guter Gebieter. Was sagst du da!
Du warst es doch, der Mustafa mit dem Säbel zu Tode gebracht hat ?!

Padischah I woh! - Im Schlosshof lag lediglich eine verschnittene Puppe,
die zwar sehr nach Mustafa ausschaute, dennoch nicht Mustafa war,
denn aus den Wunden quoll kein Blut, sondern Strohbuschel. -
Und warum sollte Mustafa sich selbst als Puppe vor sich hertragen!

Fatima Er ist es!

Padischah Wen meinst du, Kind ?

Fatima Ich meine, - ich hoffe, dass er es ist. Ich weiss zwar nicht,
wie er es hätte schaffen können. Aber sagt man nicht, dass das Kismet
die Liebenden erhört!

Frau Sind denn alle in diesem Hause übergeschnappt?
Zuerst sagt unser Gebieter, dass er Mustafa getötet hat und dann,
dass er doch weiterlebt und jetzt schwärmt Fatima für Mustafa,
den sie vor kurzem so kalt abgewiesen hat!!

Fatima Ich sprech doch nicht von Musti, diesem Langweiler !

Wache Wir melden ein namenloses Subjekt, das neben sich
ein Pferd die Treppen hochlaufen lässt!
Ali kommt auf Sturmwind hereingeritten.

Padischah Sturmwind! Mein edles Tier, so kommst du doch zu mir zurück !

Ali Nicht ganz von allein, edler Fürst! Ich habe schon etwas nachhelfen müssen.
Doch habe ich es gern getan. - Und hier (*er zieht den Azalach aus der Hosentasche*),
den Ring der Ringe, Verehrteste!

Frau (*Sie nimmt ihn an sich*)

Ah, der Schelm versucht nicht mal, seinen Diebstahl zu verbergen.

Ali Wieso sollte ich ! Der Ring ist der Beweis, dass ich auch die zweite Forderung der Prinzessin Fatima erfüllt habe!

Fatima Prinzessin! Klingt gut! So hat mich noch keiner genannt.

Ali Und die dritte Forderung ist auch erfüllt! Hier!

(Ali zieht die ziemlich zerknüllte Bettdecke unter seinem Hemd hervor)

Fatima Was hast du mit meiner Traumdecke gemacht.
Das ist kein Kartoffelsack, du Tolpatsch!

(Nimmt sie an sich und versucht sie, zu glätten.)

Ali Das weiss ich doch, meine Prinzessin! Doch wollte ich sie so nah wie möglich meinem Herzen spüren, sie, die jede Nacht deine Brust berührt! - Prinzessin, alle deine Forderungen, die du an deinen künftigen Gemahl gestellt hast, sind erfüllt! Ich erlaube mir, bei deinem Vater um deine Hand zu bitten.

(zum Padischah gewendet)

Mein Herr, ich will dir der beste Schwiegersohn sein, denn du bekommen kannst!

Padischah Nicht so schnell, junger Mann! Wie ist dein Name und deine Herkunft?

Ali Ali heiss ich und meine Herkunft ist nicht der Rede wert.
Denn wichtiger als wo einer herkommt, ist, wo er hinget.
Und das ist für mich ein wunderbarer Ort, zu dem mich Fatima begleiten wird !

Frau Besonders schüchtern scheint der nicht zu sein!

Ali Prinzessin, wie stehts mit uns zwei. Hast du mich auch nicht vergessen können, seit damals, als uns das Kismet auf dem Marktplatz zusammengeführt hat? -

Fatima Mein liebster Ali !

Ali Prinzessin und alle übrigen, die hier sind: Ist es erlaubt, Fatima zu küssen ?

Padischah Nein, nein und nochmals nein. Das geht mir alles viel zu schnell.
Und überhaupt sind nicht alle Forderungen Fatimas erfüllt.
Die letzte ist die schwierigste und du Kerl glaubst, ich hätte sie vergessen.
Den Mullah sollte er doch in den Himmel heben! Stimmt's Fatima?

(Fatima nickt traurig.)

Ali *(Eilt ans Fenster und öffnet es)*
Padischah, du weisst, unter Fatimas Zimmer hängt ein Taubenschlag,
den du ihran die Mauer angeschlagen hast, als sie als kleines Mädchen darum bettelte.

Sie wollte die Flügel flattern hören, sagte sie. Schau hinunter !
Wen erblickst du dort, inmitten der Tauben?

Padischah Wahrhaftig, den Mullah!!
Der Sheitan selbst muss ihn dort hingezaubert haben !

Ali Mullah, sag dem Padischah, deinem Gebieter, wie es dir geht !

Mullah Wie könnte es einem Menschen unter Engeln schlecht gehen !
Doch lass mich nun endlich heraus aus dem Sack des Allmächtigen!

Ali Ja gleich, - doch nicht zu deinem Glück befrei ich dich.
Ich sage dir: du wirst in den Sack zurück begehren,
wenn du die geflügelten Geister wirst schauen können !

Padischah Du Teufelskerl, wer so geschickt die Menschen an der Nase
herum führen kann, der ist selbst zum Padischah geboren und soll unsere Fatima,
wenn sie denn will, die seine nennen ! -
Fatima, mein Kind, willst du ?

Fatima Ich will !

*(Sie fliegt ihm an den Hals. Alle schauen gerührt hin.
Auch die Frau des Padischah fliegt dem Padischah an den Hals.)*

E N D E